

VERBANDSNACHRICHTEN

Themen :

Österreich:

Novelle des GSpG

Bundesländer :

Steiermark

Kärnten

Niederösterreich

Messetermine:

19.-22.1.2010

IMA in Düsseldorf

26.-28.1.2010

ATEI & ICE &
Betting Show in
Earls Court, London

26.-28.1.2010

EAG EXPO im EXCEL
EXIBITION CENTRE,
Royal Docks, London

17.3.-20.3.2010

ENADA Spring 2010
Rimini

27.4.-29.4.2010

Gaming Expo,
Belgrad

AUTOMATENVERBAND.AT

A-1110 Wien Gasometer A Top 2/5/1 Guglgasse 6

T: +43 (1) 920 33 33

F: +43 (1) 920 33 32

office@automatenverband.at; www.automatenverband.at

ATU 37001203; ZVR 573601942



Gründungs-
Mitglied der



European Gaming and Amusement Federation

1 JAHR - KEINE NOVELLE !

Ein sehr mühsam erzielter Erfolg, zu dem der Automatenverband.at, mit viel Detail- und Hintergrundarbeit, für seine Mitglieder effektiv beigetragen hat.

Am 6. November letzten Jahres wurde der Entwurf der Glücksspielnovelle 2008 veröffentlicht. Genau zwischen der Wahl einer neuen Regierung und bevor diese vereidigt wurde, sollte mit Hilfe verschiedener Unterstützer, der österreichische Glücksspielmarkt per 1.1.2009 höchst einseitig und plump manipuliert werden. Zum auffälligen Nachteil der Konsumenten und von über 1000 Klein- und Mittelbetrieben, mitsamt über 10.000 Arbeitsplätzen, welche nach kurzer Übergangsfrist skrupellos vernichtet worden wären. Die Öffentlichkeit und besorgte Politiker versucht man mit falschen Angaben über die angeblichen, alternativen, Einkunftsöglichkeiten von Automatenbetrieben zu beruhigen. Ungefähr so, wie wenn nur noch 2 oder 3 staatlich konzessionierte Speditionen am österreichischen Markt zugelassen wären und allen anderen Spediteuren sagte man, sie könnten ja, nach einer kleinen Übergangsfrist, als Fahrradboten oder Gepäckträger, statt mit ihren LKWs, weiter ihren Lebensunterhalt verdienen.

Ganz einfach eine freche Täuschung der Öffentlichkeit und eine Verhöhnung der Betroffenen.

Die Novelle selbst war sowohl juristisch, verfassungsrechtlich, europarechtlich als auch sachlich höchst bedenklich und sogar fehlerhaft. Auf der Generalversammlung und Informationsveranstaltung des Automatenverbandes am 15.4.09 im WIFI in Mödling konnten die Teilnehmer sich die massiven europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Bedenken von kompetenter Seite, nämlich von Dr. Franz Leidenmühler und Dr. Andreas Janko, beide von der Johannes Kepler Universität Linz, erläutern lassen.

Auf Grund der intensiven internationalen Kontakte des Automatenverbandes.at gelang es, dass insgesamt 7 Protestschreiben aus verschiedenen EU Ländern zur Notifikation der österr. Glücksspielnovelle bei der zuständigen Generaldirektion in Brüssel einlangten. Während die damit befassten Beamten im Finanzministerium noch immer

behaupteten, es gäbe „grünes Licht“ aus Brüssel, war ein erstes Schreiben von der Kommission bereits unausweichlich zu erwarten und langte schließlich auch ein.

Auf der website des Parlamentes, zu finden unter www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIV/ME/ME_00003/pmh.shtml gibt es eine auffallend hohe Zahl von über 50, teils hochqualifizierten und auch sehr kritischen Stellungnahmen. Im Finanzministerium sind, dem Vernehmen nach, nochmals über 80 Stellungnahmen auch deshalb direkt eingelangt, damit man sie nicht öffentlich lesen konnte.

Die Stellungnahme des Automatenverbandes.at scheut nicht das Licht der Öffentlichkeit und ist unter 16/SN-3/ME(XXIV.GP) per 4.12.08 auf obiger Parlamentswebsite nachzulesen.

Hauptargument für die Novelle war der angebliche Spieler- und Jugendschutz. Der wurde ungehört und ganz offensichtlich als Feigenblatt für einen einseitigen, aber sehr unlauteren, Wettbewerb missbraucht. Gleichzeitig legte man aber großen Wert darauf, dass für Verstöße gegen den Spieler- und Jugendschutz keinesfalls irgendwelche Sanktionen überhaupt vorgesehen waren. Die absurd hohen Sicherheitsleistungen (10 bzw. 50 Millionen Euro) waren weder sachlich gerechtfertigt, noch war ein Zugriff für etwaige Schadensersatzzahlungen vorgesehen.

Ein ganz spezielles Kapitel war die geplante Bundesautomatensteuer. Die zur Verteilung auf die Bundesländer vorgesehenen 150 bis 170 Millionen entlarvten sich als gewagte Hochrechnung ohne realistischen Hintergrund. Vermutlich basierend auf einer ganz speziellen „Marktforschungsstudie“, welche auf einer Tagung in Wien im Februar 09 von einem der Autoren erneut vorgestellt wurde. Er wurde nach seinem Vortrag von mehreren Branchenexperten und Insidern gefragt, wer ihn eigentlich dafür bezahlt, dass er solche absurden Zahlen als angeblich realistisch veröffentlicht. Ein Argument, mit dem er sich zu seinen Angaben über angebliche illegale Profite verteidigte, war z. B., er habe das gemäß seinen Erfahrungen aus der Schwarzarbeit des Baugewerbes hochrechnen können !

Alle Finanzlandesreferenten der Bundesländer bzw. deren Mitarbeiter haben sich jedoch nicht täuschen lassen und die unrealistischen Verteilungsvorschläge des Finanzministeriums abge-

lehnt. Um die gewünschten 150 bis 170 Millionen Bundesautomatensteuer zu erzielen müsste man die Anzahl der Glücksspielautomaten in Österreich zumindest verdoppeln, bei der deshalb anzunehmenden Einnahmenverflachung eher verdreifachen.

Die in diesem Zusammenhang versendeten, 8 Presseaussendungen des Automatenverbandes.at, gingen via APA/OTS an über 750 österreichische Redaktionen und Pressestellen aller österr. Tageszeitungen, Periodika und ORF und ca. 8000 User der Onlineservices. Die letzten 4 der Aussendungen, in denen sich die Argumente zur Haltung des Automatenverbandes.at fortlaufend widerspiegeln, erhalten Sie als Beilage zu diesen Verbandsnachrichten. Alle 15 Aussendungen des Verbandes sind gesammelt online unter www.ots.at/pressemappe/6221/automatenverbandat nachzulesen.

Die Forderung des Automatenverbandes.at, dass

das Kleine Glücksspiel mit 50 Cent Einsatz und 20.- € Höchstgewinn als niedrigschwelliges Angebot das Spielbedürfnis der Bevölkerung in verantwortlich geregelte und sinnvoll besteuerte Bahnen lenkt und vor allem im Gastgewerbe erhalten werden muss, bleibt aufrecht.

Spielhallen mit 10.- Einsatz pro Spiel gehören in den harten Casinobereich und dort ist auch eine Zugangskontrolle gerechtfertigt. Obwohl Erfahrungen anderer Länder zeigen, dass möglicherweise ein Teil der aktivsten Spieler sich keinesfalls registrieren und überwachen lässt. Gerade unter diesen könnten man aber auch die gefährdetsten Spieler vermuten.

Die Onlineüberwachung der Umsätze wird von uns ausdrücklich begrüßt, denn so wird der bislang üblichen Polemik über die angeblichen Einziespielergebnisse ein Ende bereitet und auch die tatsächlichen Gewinnchancen und die Auszahlung werden damit einwandfrei dokumentiert.

Wirtschaftskammer:

Als Sozialpartner ist die Bundeskammer der vorgesehene Verhandlungspartner des Finanzministeriums. Ohne die massive Unterstützung der für unsere Branche zuständigen Abteilungen, der Kammermitarbeiter und einzelner Funktionäre, wie z.B. Landtagsabgeordneter W. Kasic aus der Steiermark, wäre die Novelle nicht zu verschieben gewesen.

Ganz besonders war auch die finanzielle Unterstützung, meist initiiert von unserem und auch dank unseres Generalbevollmächtigten KR Ernst Riedl, der Wirtschaftskammern Wien, der WK Steiermark, WK NÖ und WK Kärnten, eine der wichtigsten Grundlagen für unsere Tätigkeit. Die internationalen Recherchen, Reisetätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an wichtigen Konferenzen und vor allem die verschiedenen, kostspieligen Rechtsberatungskosten sind deshalb möglich gewesen und zusätzlich wurde der Verband auch maßgeblich von Anfang an von einzelnen Verbandsmitgliedern und Firmen immer wieder unterstützt. Wir haben gute Argumenten warum sowohl eine überhastete als

auch eine für die Konsumenten nachteilige Novellierung des Glücksspielgesetzes zu unterlassen ist. Leider versucht man im Finanzministerium die Details immer noch im Geheimen auszuschnapsen. Ein Indiz dafür, dass man schwer zu rechtfertigende Bevorzugungen und offensichtliche Benachteiligungen unbedingt durchpeitschen will. Falls die Novelle im Frühjahr 2010 doch beschlossen wird, ist mit noch weit größerem finanziellen Aufwand zu rechnen und der Verband wird auf die Solidarität der Mitglieder angewiesen sein. Nur so können nachteilige Auswirkungen auf unsere Branche wirkungsvoll rechtlich und mit aufklärender Öffentlichkeitsarbeit bekämpft werden und damit das Überleben unserer Betriebe und Geschäftspartner sichern. Als großer Vorteil für die notwendigen internationalen Kontakte hat sich die Mitgliedschaft beim europäischen Dachverband EUROMAT erwiesen. Unser Präsident H. Kafka wurde auf der Generalversammlung der 23 europäischen Mitgliedsverbände im Mai 2009 in Brüssel einstimmig für 2 Jahre zum 1. Vizepräsident gewählt.

Steiermark:

Ziemlich sicher auf Grund eines politischen Kuhhandels mit der KPÖ über eine Abstimmung im steirischen Landtag sind die steirischen Aufsteller mit komplett absurden Forderungen konfrontiert. Als angeblicher Spielerschutz getarnt wird, mittels extremster technischer Forderungen, nichts weniger als die komplette Eliminierung des Kleinen Glücksspiels angestrebt. Gleichzeitig soll die Steuer dermaßen hoch angesetzt werden, dass überhaupt keine Chance mehr bleibt einen ordentlichen, geregelten Glücksspielbetrieb in der Steiermark aufrecht zu erhalten. Aus primitiven ideologischen Gründen und mit dumpfer Neidargumentation werden so die Konsumenten in unregelte, unbesteuerte, illegale und vor allem

Kärnten:

Auf Grund der angespannten finanziellen Lage in Kärnten ist wieder einmal ein besonders gescheiter Politiker auf die Idee gekommen die Glücksspielautomatensteuer zu erhöhen. Am liebsten gleich um 50%. Gänzlich übersehen hat er dabei, das auf Grund der längst grenzwertig hohen Besteuerung und der technischen Spielvorschriften die Anzahl der Automaten in Kärnten nicht sehr hoch ist. Gleichzeitig versucht der Gesundheitslandesrat Kaiser mit abstrusen Argumenten dem BZÖ diese Einnahmequelle fürs Land überhaupt zu vermiesen. Da behauptet er sogar, die Leute würden bei einem Totalverbot sicher nicht illegal

Niederösterreich:

Innerhalb der konzessionierten Spielhallen, mit 4 Millionen Kautions pro Standort, werden zwischen 650.- bis 1000.- Euro pro Monat, pro Automat und für mindestens 15 Glücksspielautomaten bezahlt. Außerhalb stehen inzwischen hunderte sogenannte Internetterminals ohne diese Steuern und Stückzahlauflagen, hauptsächlich im Gastgewerbe, und werden nicht beschlagnahmt.

unkontrollierbare Bereiche ohne jeglichen Spielerschutz, wie z.B. durch begrenzte Einsätze und Gewinne, vertrieben. Bereits jetzt werden über 37 % aller Haushaltsausgaben für Glücksspiel online ausgegeben und mit solchen Maßnahmen wird das erst recht auch noch gefördert. Weder werden die Leute aufhören zu spielen, noch werden sie ins Casino nach Graz abwandern. Als bezahlter Lobbyist für OnlineGlücksspielanbieter aus der Karibik hätte der KPÖ Kaltenegger nicht besser agieren können. Den versprochenen Nachweis wenigstens eines einzigen korrekt diagnostizierten jugendlichen pathologisch Spielsüchtigen, deren Existenz er ja unentwegt behauptet, ist er bis heute schuldig geblieben.

spielen. Irgendwie sind die letzten 25 Jahre an dem Mann spurlos vorbeigegangen. Von den heutigen, attraktiven und bequemen Alternativen hat er offenbar keine Ahnung! Allerdings hat er, jedoch nur vorübergehend, die angeblichen 15.000 Kärntner Spielsüchtigen auf 1000 bis 1200 Spielsuchtkontakte reduziert. Dass sein Berater, der Hr. Primar Dr. Scholz, diese Phantasiezahl von 15.000 schon längst öffentlich als absoluten Irrwitz bezeichnet hat, ist LR Kaiser, bei seiner späteren Wiederholung dieser Übertreibung, offenbar entgangen.

Der zuständige Landesrat in St. Pölten wartet auf eine eindeutige rechtliche Entscheidung des UVS, welche noch dauern kann. Landeshauptmann Pröll wurde nachdrücklich auf die Wettbewerbsnachteile für die schwer belasteten konzessionierten Betreiber aufmerksam gemacht und man wartet auf seine Reaktion.

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren.

Das turbulente Krisenjahr 2009 ist in wenigen Tagen vorbei. Der Vorstand dankt allen für die gute Zusammenarbeit und vielfältige Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen

ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit Neujahr!

Impressum:

Medieneigentümer, Inhaber, Herausgeber, Schriftleitung: Automatenverband.at,
Gasometer A, Top 2/5/1, Guglgasse 6, 1110 Wien
Tel: +43 1 920 33 33, Fax: +43 1 920 33 32, office@automatenverband.at,
BPD ZVR573601942, UID ATU37001203.

Im Eigenverlag des Herausgebers. Die Verteilung erfolgt kostenlos.

Diese Verbandsnachrichten sind geistiges Eigentum des Automatenverband.at und dürfen ohne schriftliche Genehmigung des Automatenverband.at nicht verändert oder weiter veröffentlicht werden.

Automatenverband.at - 2009 - Tätigkeitsnachweis :

- 13.+14.1. Eröffnung der IMA, Besprechungen, Düsseldorf
- 17.1. Besprechung mit Anwälten, Brüssel, 2 Personen
- 26.+27.1. Konferenz + Diskutant, Legal Gaming in Europe, London
- 26.+27.1. EXCOM, Euromat, London
- 29.1. ATEI, London
- 30.1. Besprechung mit Anwälten, London, 2 Personen
- 13.+14.2. Suchtsymposium, Mannheim
- 17.+18.2. IIR Konferenz, Glücksspielmarkt, Wien
- 9.3. Termin, Palais Epstein, Wien
- 20.3. Generalversammlung, ungarischer Verband, Budapest
- 27.+28.3. Suchttagung + Präsentation, Meduni Wien, Bad Aussee
- 2.4. Direktoriumssitzung, Euromat, Brüssel
- 15.4. Informationsveranstaltung, WIFI, Mödling
- 22.+23.4. Konferenz, Gambling Briefing, Budapest
- 7.5. Sitzung, Society of Study of Gambling, London
- 18.-20.5. Nordische Spielsuchtkonferenz, Helsinki
- 27.5. Rechnungsprüfung Euromat, Brüssel
- 28.5. EXCOM, Euromat, Brüssel, 2 Personen
- 29.5. Generalversammlung Euromat + Wahl zum 1.Vizepräsidenten des europäischen Dachverbandes, 2 Personen
- 15.+16.6. EU-ERA Konferenz, Prag, anl. tschechischer Präsidentschaft
- 29.6. Symposium, Glücksspielambulanz, Uni Mainz
- 1.+2.7. Besprechung mit deutschen Verbänden, Anhörung über Glücksspiel im deutschen Bundestag, Berlin
- 3.8. Direktoriumssitzung, Euromat, Brüssel
- 26.+27.8. Medienkonferenz, Schweizer Studien + Rechtslage, Bern
- 14.9. Suchttagung, Caritas, Götzis
- 17.+18.9. Seminar, Vertragsverletzungsverfahren, Nichtigkeitsklagen, Vorabentscheidungsersuchen, Europ. Rechtsinstitut, Trier
- 23.-25.9. Glücksspielsymposium, Uni Hohenheim, Stuttgart
- 1.10. Direktoriumssitzung, Euromat, Brüssel
- 5.-7.10. Balkan Gaming Conference + Präsentation, Sofia
- 8.10. ENADA, Besprechungen, ital. Verband, Rom
- 12.-14.10. Tagung, Institut f. Suchtforschung, Wien
- 29.10. Generalversammlung, slowakischer Verband, Bratislava
- 3.11. EXCOM Sitzung, Euromat, Brüssel
- 4.11. Präsentation, Responsible Gambling, EU Parlament, Brüssel
- 6.11. Sitzung, Soc. of Study of Gambling, London
- 10.11. Delegierter, Tagung, Legal Gaming in Europe, Leuven, Belgien
- 20.+21.11. LBI Suchttagung, Ludwig Boltzmann Institut, Wien
- 26.+27.11. Jahrestagung, Fachverband Glücksspielsucht, Köln
- 1.12. Direktoriumssitzung, Brüssel
- 2.12. Besprechungen, deutsche Verbände, Berlin
- 8.+9.12. Vorlageverfahren, im EUGH, Luxembourg
- 16.12. Wissenschaftliches Forum Glücksspiel, Bonn

Sowie einer großen Zahl diverser Sitzungen, Termine und Besprechungen in Wien, den Bundesländern und im europ. Ausland.
Auch durch verschiedene Mitglieder des Vorstandes.